

Bücherschau

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **2 (1916)**

Heft 26

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bücherschau.

Klein-Melli „vom heiligen Gott“, das Weilchen des allerheiligsten Sakramentes. Frei nach dem Englischen bearbeitet von P. Sildebrand Bihlmeyer O. S. B. in Beuron. Zehnte und elfte Auflage (46. bis 55. Tausend). Mit drei Bildern. kl. 12° (XVI u. 96 S. Freiburg 1916, Herder'sche Verlagsbuchhandlung. Kart. 80 Pfg.; gebd. in Leinwand Mk. 1.40.

Klein-Melli ist eine einzigartige mystische Erscheinung, das reizende Idyll eines Kindes- und Heiligenlebens, das unter der Sonne des heiligsten Altarsakramentes früh zur Reife und früh zur Vollendung kam in den Tagen, da ein eucharistischer Weltenfrühling durch die Kommunionerlasse Pius X. angebahnt wurde. Das Büchlein wird mit Recht ein „Kleinod echter Erbauungsliteratur“ genannt. Mindestens in 8 Sprachen und Hunderttausenden von Exemplaren geht es bereits durch alle Länder. Könnten wir es nur mit einer Wunschelrute jedem Kommunion- und Christenlehrlinde in die Hände zaubern!

J. S.

Heimelige Zeiten. Kulturhistorische Skizzen von Jos. Schali. Sarnen 1916, Jos. Abächerli. kl. 8° 46 S. Preis 50 Cts.

Das vorliegende prächtige Schriftchen paßt so recht zur Zeit, in der man so viel von Heimatliebe und -Schutz und Rückkehr zur Einfachheit spricht. Der Verfasser nennt es „Heimliche Zeiten, und ohne Zweifel sind sie das gewesen, wenngleich die hier betrachteten Zeiten vielfach durch den Mangel dessen, was man heute als zum Leben fast unbedingt notwendig erachtet, manchem Leser recht unheimlich, ja vorfintflutlich erscheinen mögen. Da solche Schilderungen, namentlich wenn sie sich so schlicht und anspruchslos, so unmittelbar und lebendig darbieten wie hier, so klar zeigen, wie mit vielen modernen Errungenschaften auch ein nur zu oft „unheimlicher“ Geist in Familien und Gemeinden einzog, und zum Vergleich mit heute herausfordern, möchte ich das Schriftchen namentlich auch dem Lehrer empfehlen, denn neben kulturhistorischem Interesse dient es den heimatkundlichen überhaupt. Gerade solcher lebenswarmen und lebenswahren Darstellungen bedürfen meines Erachtens diese Bestrebungen mehr, sollen dieselben Allgemeingut des Volkes werden, was doch schließlich ihr eigentliches Ziel ist. In diesem Sinne wünschen wir der kleinen Gabe eines hiesigen Obergärtners, der mit offenem Auge und gesundem Sinn uns seine Obwaldner Jugenderinnerungen bietet, eine baldige vermehrte und „verbesserte“ 2. Auflage.

Baden

Dr. Baum.

Im Lande der Morgenstille. Reise-Erinnerungen an Korea von Robert Weber O. S. B., Erzabt von St. Ottilien. München 1915. Karl Seidel. kl. 4°, XII, 457 S. mit 24 Farbentafeln und Lumière-Aufnahmen des Verfassers, 25 Vollbildern und 279 Abbildungen im Text sowie 1 Karte.

Der unermüdliche Vater Abt des Missionsklosters St. Ottilien bietet uns hier in Form anspruchloser Tagebuchblätter eine schöne Frucht seiner Missionsreise nach Korea. Ein prächtiges und heute doppelt aktuelles Werk, in einer unmittelbaren, frisch empfundenen lebenswahren Darstellung eines feinsinnigen Beobachters, das leider auf dem Aussterbeetat stehende Kulturleben des in mancher Beziehung entsprechenden Volkes schildernd. Man muß es als eine glückliche Fügung be-

trachten, daß es einem so scharf beobachtenden Autor noch vergönnt war, mit Stift und Platte manches festzuhalten, was vielleicht in kurzer Zeit der neuen japanischen Herrschaft und den in ihrem Gefolge stehenden Industrien zum Opfer gefallen sein wird, und man merkt es manchen Stellen des Buches an, daß der Verfasser sich bewußt ist, die letzten Züge eines liebgewonnenen Volkes zu zeichnen. Die höchst anziehenden Schilderungen, bei denen der Geograph, der Ethnologe wie der Kulturhistoriker und Missionsfreund auf seine Rechnung kommt, sind von einer überreichen Illustration wirksam unterstützt, Bildern, die der kunstverständige Verfasser mit ganz wenigen Ausnahmen selbst aufgenommen hat, darunter auch einer Reihe trefflicher Autochromaufnahmen. Mögen alle Freunde der Länder- und Völkerkunde zu diesem schönen Werke greifen, wir haben ja keinen Überfluß an solchen, die auf katholische Leser besondere Rücksicht nehmen oder nicht gar durch gehäßige Ausfälle namentlich katholischer Gebräuche und Institutionen sich hervortun. —

Dr. Baum.

Alessandro Manzoni, I Promessi Sposi. Pagine scelte a cura di L. Donati. Pag. XII—200 con 14 illustrazioni e notizie biografico-letterarie. Prezzo Fr. 2.—. Legato in tutta tela. Zurigo, Art. Institut Orell Füssli, Editori.

Es ist immer eine schwierige und meistens nicht sehr dankbare Arbeit, einen Klassiker, und besonders, wenn es sich um einen Roman handelt, im Auszug wiederzugeben. Und doch kann es eine eigentliche Notwendigkeit sein, wenigstens für den fremdsprachigen Unterricht, dem im Lehrplan nur eine beschränkte Stundenzahl und wenige Jahre zur Verfügung stehen. Diese Notwendigkeit hat man schon lange besonders in Bezug auf die „Promessi Sposi“ gefühlt und es existieren auch bereits verkürzte Ausgaben; doch entsprechen sie nur den wenigsten. Die neueste und wir dürfen wohl sagen die beste, bietet uns nun in der von ihm begonnenen „Raccolta di letture italiane“ Prof. Dr. L. Donati. In ihr finden wir den ganzen Roman in seinen wesentlichen und spannendsten Momenten. Dem Schultexte schickt der Herausgeber eine biographische Skizze über Manzoni und eine Inhaltsangabe des ganzen Werkes voraus, die für den Literaturunterricht und eine allfällige Matura vollständig genügen. Die Übergänge zwischen den Stücken des Originaltextes werden durch einen knappen und meisterhaft stilisierten Verbindungstext hergestellt, der alle Grundgedanken der ausgelassenen Partien enthält. Eine Anzahl eingestreuter Bilder und treffende, dem Texte selbst entnommene Überschriften beleben die Lektüre. Der Roman hat so eigentlich ein modernes Gewand bekommen und entspricht vor allem den Schulverhältnissen aufs beste. Wir sind überzeugt, daß diese Ausgabe dem Lehrer viel Mühe erspart und im Schüler vorerst eine weit größere Begeisterung für dieses Meisterwerk wecken wird, als der ganze Roman, der der Schwierigkeiten oft zu viele birgt und in seinem ganzen Umfange ihn ermüdet. Jene aber, die im Studium des Italienischen weiterfahren wollen, werden, nachdem sie dies gelesen, nur mit um so größerer Freude auch in die weiteren Schönheiten des ganzen Romanes eindringen. Wir haben nur den einen Wunsch, daß das Büchlein recht freudige, allseitige Aufnahme finde, damit es dem Herausgeber möglich werde, bei einer weiteren Auflage gerade

von den Schlußpartien noch die eine und andere, die eigentlich die Lösung enthält, hineinzubringen, woran ihn, wie wir wissen, vorderhand nur die vorgeschriebene beschränkte Seitenzahl hinderte. Wir sehen der weiteren Entwicklung der von Dr. Donati eröffneten Serie von Schülerausgaben italienischer Klassiker mit Freuden entgegen. P. G.

Grigoletti L., Morgen in den Appenzellerbergen, Steinzeichnung, Format 75×55 cm. Preis Fr. 6.70. — Fehr, Buchhandlung, St. Gallen.

Der Ruf und die Forderung nach Kunst in der Schule, hat in einsichtigen Kreisen nicht nur lebhaften Widerhall, sondern auch viel Verständnis gefunden.

Eines der Mittel, dieses Ziel zu erreichen, besteht ohne Zweifel darin, den zur Verwendung kommenden Schul-Wandschmuck künstlerisch dadurch zu gestalten, daß bei Auswahl der Bilder der wirkliche Kunstwert derselben den Ausschlag gibt. Es sollen deshalb solche Bilder gewählt werden, die nicht nur inhaltlich durch den Gegenstand der Darstellung, sondern auch durch die künstlerische Art der Ausführung geeignet sind, den Sinn für das Schöne zu bilden, insbesondere das Auge im Erkennen der charakteristischen Formen und Linien zu üben.

In hervorragender Weise tragen diesem Bedürfnisse der Schulen die Steinzeichnungen Rechnung, die von Künstlern entworfen und deren künstlerische Ausführung auch von ihnen überwacht wird. Man darf es dem Fehr'schen Verlag zum Verdienste anrechnen, daß er es unternommen, eine Serie von Künstler-Steinzeichnungen herauszugeben, die zugleich den Zweck verfolgen, das Heimatlische zu pflegen. Das Schweizerland in seiner wunderbaren Mannigfaltigkeit, seine landschaftlichen Reize und sein Volksleben, seine Geschichte und seine Helden, seine Märchen und seine Lieder werden Stoff in Hülle und Fülle bieten.

Vor uns liegt das erste Bild der Serie: Morgen in den Appenzellerbergen, von Meister Grigoletti. Mag auch der strenge Kritiker in Bezug auf künstlerische Auffassung die eine und andere Aussetzung machen, in Bezug auf technische Ausführung etwas sattere Farben wünschen, so atmet das Bild doch viel Appenzeller-Heimatliche und darf als guter Wandschmuck für Schule und Haus empfohlen werden. F.

Arbeits Dr. Arnold, Allgemeine Arithmetik und Algebra in elementarer Darstellung für den Mittelschul- und Selbstunterricht. Zweite Auflage. Bern, Kommissionsverlag von E. Ruhn (vorm. E. Baumgart). 1914. IV und 123 S. Preis Fr. 2.25.

Das Buch enthält den in den Schulen gebotenen Lehrstoff bis zu den Zinseszinsrechnungen einschließlich. Die Art der Behandlung charakterisiere ich wohl am besten mit den Worten des Verfassers (Vorwort): „In den ersten Kapiteln ist die Theorie ziemlich ausführlich und einfach in der Darstellung. Die mathematische Kürze kommt mehr in den späteren Abschnitten zur Geltung. Ganz neu sind die zahlreichen geschichtlichen Mitteilungen, die einen interessanten Einblick in den Werdegang der heutigen Schulmathematik gewähren.“ Entsprechend den modernen Anschauungen ist der Funktionsbegriff eingehender besprochen. — Ich halte das

Wert für sehr brauchbar und kann es ohne Einschränkung empfehlen. Für eine folgende Auflage möchte ich einen Wunsch äußern, durch dessen Erfüllung das Buch merklich gewinnen würde. Ich vermisse nämlich bei den geschichtlichen Notizen die Angaben der Jahreszahlen; was soll ein Neuling mit Namen, wie Christoffel, Harriot, Vieta, Stifel, Chuquet, Cardano usw. ohne Datum anfangen? Auch der Lehrer wird nicht immer die Zahlen im Gedächtnis haben. Am einfachsten läßt sich diesem Mangel durch Anhängen einer historischen Tafel bezw. eines historischen Registers abhelfen.

Dr. Martin Schips, Schwyz.

Arabs Dr. Arnold, Lehrbuch des angewandten Rechnens mit vielen Musterbeispielen und einer Aufgabensammlung für Lehrer und Lehramtskandidaten, sowie zum Selbstunterricht. Bern, Kommissionsverlag von E. Baumgart 1911. 180 Seiten. Preis Fr. 3.—

Das Buch zerfällt in 3 Teile; der erste: „Die benannten Zahlen“ bringt die Grundzüge der Maß-, Gewichts- und Münzkunde, der zweite „die Auflösungsverfahren“ und der dritte „die Rechnungsarten“: Prozent-, Gesellschafts-, Mischungs-, Münz-, Wechsel-, Effekten- und Kontokorrentrechnung. Die Zahl der Aufgaben, ist 555. — Es war mir ein Genuß, das Buch durchzusehen; es verrät auf jeder Seite den tüchtigen Fachmann und den erfahrenen Methodiker. Wie der Verfasser im Vorwort sehr richtig bemerkt, ist es Geschmackssache, „ob man diesem oder jenem Auflösungsverfahren den Vorzug geben will“ und so zeigt er bei den einzelnen Rechnungsarten alle möglichen Wege, die zum Ziele führen, so daß das Buch zur Quelle reicher Belehrung wird. Noch wertvoller aber ist der Umstand, daß es in den kleingedruckten Abschnitten eine Fülle von Kenntnissen allgemeiner und besonders geschichtlichen Inhalts bietet und so geeignet ist, zur Bildung beizutragen. Dem Buch ist deshalb weite Verbreitung zu wünschen bei allen, welche sich über die im täglichen Leben anzuwendende Arithmetik gediegene Kenntnisse verschaffen wollen.

Dr. Martin Schips, Schwyz.

Lehrerzimmer.

Ferienheim in Narau. Ich komme von einem Ferienaufenthalt bei Frä. Keiser, Gartenheim 9, Narau. In der Stadt Erholung suchen, wird manche liebe Kollegin sagen, das mag ich doch nicht! Geh, versuch's, ob's dir nicht wohl tut! Das gut eingerichtete Haus mit den lustigen schönen Zimmern liegt abseits der Stadt, in ruhiger Lage mit herrlichem Ausblick ins Grüne. In der Nähe ist Wald. Es lassen sich sehr angenehme Spaziergänge machen, ohne Hut und Handschuhe, trotz Hauptstadt. Der Tisch ist einfach, aber sehr schmackhaft und kräftig bei wirklich bescheidenem Preise. Im Hause ist ein gar froher gemüthlicher Geist. Neun Minuten vom Gartenheim entfernt, ist Naraus traute katholische Kirche. Was du für dein Inneres suchst, findest du da vollauf. — Drum nochmals, probier's, lös dein nächstes Ferienbillet nach Narau, du wirst gestärkt an Körper und Geist heimkehren!

Klassenlektüre? In Nr. 20 haben wir den verehrten Lesern die Anfrage einer Kollegin vorgelegt: Was für eine deutsche Jahreslektüre aus der Vers- oder